

nämlich der „für die Archäologie der heidnischen Vorzeit“, wirkte. Schon auf der 1. Tagung an der v. Estorff 1853 in Nürnberg teilnahm, hielt er einen vielbeachteten Vortrag und stellte drei Hauptforderungen auf: 1. Den Schutz vorchristlicher Baudenkmäler, 2. Schaffung eines Handbuches der germanischen Altertumskunde und 3. Die Aufstellung einer klaren Terminologie der vorchristlichen Baudenkmäler und Altertümer. Das waren wirklich weitblickende Forderungen eines großen Geistes, von denen leider bis heute — nach über hundert Jahren — keine restlos erfüllt ist. Carl v. Estorff verstarb 1877 in Bern, auf einer seiner vielen Reisen, auf denen er immer die Altertümer der Heimat mit denen fremder Länder verglich.

Behm-Blancke, Günther: Altsteinzeitliche Rastplätze im Travertingebiet von Taubach, Weimar, Ehringsdorf. 4. Band der Jahresschrift „Alt-Thüringen“, des Museums für Ur- und Frühgeschichte Thüringens. Weimar (Hermann Böhlau Nachf.) 1960. 246 Seiten mit 66 Textabb. und 103 Taf. Geb. 34,50 DM.

Die Travertinbrüche um Weimar, schon von Goethe wegen der Fossilien häufig aufgesucht, lieferten seit 1870 auch paläolithische Artefakte und seit 1871 menschliche Skelettreste. Zunächst waren diese Belege noch recht kümmerlich, jetzt aber liegt so reiches Fundgut vor, daß eine Übersicht darüber dringend erforderlich schien, zumal die Veröffentlichungen über die bisherigen Funde weit zerstreut sind. Außerdem werden seit 1950 einzelne Fundkomplexe mit Brandschichten systematisch freigesprengt und genau studiert, während man bis dahin nur auf Zufallsfunde angewiesen war. Die Siedlungen des Altsteinzeitmenschen waren im Ilmgebiet nie von langer Dauer, es waren nur vorübergehende Rastplätze. Die Zeit, in der die Menschen dort hausten, war die letzte Warmzeit (Eem-Interglazial), wofür vor allem die Säuger-Fauna des Unteren Travertins spricht; sie ist eine ausgesprochene Antiquus-Fauna. Damit ist eine Parallele zum Elephas antiquus von Lehringen bei Verden a. d. Aller gegeben. Die Menschenreste von Ehringsdorf sprechen dafür, daß sie zu der von Sergi aufgestellten Gruppe des Palaeanthropus protosapiens gehören, also an der Herausbildung des Cro-Magnon-Menschen beteiligt waren. Ob die vorliegenden Reste Beweise für Anthropophagie sind, ließ sich noch nicht einwandfrei beweisen. Der Verf. kündigt eine zweibändige wissenschaftliche Bearbeitung des Stoffes an, in der wir wohl Einzeluntersuchungen durch Spezialisten erwarten dürfen.

Behn, Friedrich: Stadtkernforschung in Leipzig. Die Ausgrabung auf dem Matthäikirchhofe Teil 1. Leipzig (Johann Ambrosius Barth) 1960. 130. Seiten mit 40 Abb. im Text, 18 Bildtaf. u. 2 Karten. Brosch. 25,40 DM.

Eine Gemeinschaftsarbeit, bei der P. Platen die Landschaft und Lage Leipzigs, H. Küas und L. Langhammer die Ausgrabungen im Kern-